

türlichen Bedingungen länger dauert. Für die Dauer der Puppenruhe, die 1984 direkt an geöffneten Puppenwiegen beobachtet werden konnte, ergaben sich seinerzeit ca. 10 Tage. Unter natürlichen Bedingungen lassen sich etwa 14 Tage vermuten. Ähnlich verhält es sich mit dem Zeitintervall für den Schlupf der Larven aus den abgelegten Eiern. Der beobachtete Zeitraum von 5 Tagen könnte sich im Freien schätzungsweise über 8 Tage erstrecken.

Da in Bezug auf den Ort der Eiablage eine Verwechslung mit *C. rapae* ausgeschlossen werden konnte, wäre noch *C. pallidactylus* (MARSHAM, 1802) zu beachten. Auch diese Art legt ihre Eier in die Blattstiele ihrer zahlreichen Wirtspflanzen aus der Familie der Brassicaceae. Wie aus der Literatur bekannt ist, dringen die Larven erst in die Stängelrinde ein, wo sie minieren, bevor sie sich weiter in das Stängelmark begeben. Im Zusammenhang mit den Zuchten von *C. sophiae* konnte ich weder diese Erscheinung an den Wirtspflanzen beobachten, noch wurden Larven von *C. pallidactylus* gefunden.

Literatur

- DIECKMANN, L. (1972): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Curculionidae: Ceutorhynchinae. - Beiträge zur Entomologie 22, 1/2: 3-128.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Entomofauna Germanica Band 1. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4: 1 - 185.
- LOHSE, G. A. (1983): Ceutorhynchinae. - In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE, Die Käfer Mitteleuropas. - Krefeld (Goecke & Evers) Bd. 11: 180-253.

Manuskripteingang: 06.11.2004

Anschrift des Verfassers:

Gerd Nilsson
Rosenmühler Weg 14
D-17373 Ueckermünde

BUCHBESPRECHUNGEN

ULRICH IRMLER & STEPHAN GÜRLICH (2004): **Die ökologische Einordnung der Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) in Schleswig-Holstein.** Faunistisch-Ökologische Mitteilungen. Supplement 32, 120 Seiten. Herausgegeben im Auftrag der Faunistisch-Ökologischen Arbeitsgemeinschaft von P. BORKENHAGEN, U. IRMLER und H. ROWECK. Ökologie-Zentrum der Universität Kiel. - ISSN 0430-1285. Zu beziehen durch: Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft, Ökologie-Zentrum, Universität, Olshausenstraße 40, D-24098 Kiel.

Sicher kennt es jeder faunistisch tätige Entomologe: Man hat einen Biotop aufgesucht, lässt den Blick erst einmal in die Runde schweifen und fragt sich selbst: welche Arten könnten hier vorkommen? Jahrelange eigene praktische Erfahrung und umfangreiches Literaturstudium lassen dann zwar an einige Arten denken, doch bleibt in solch einem Moment nie die Zeit für eine tiefgreifende wissenschaftlich begründete Aussage bezüglich einer potentiellen Fauna, da es kurzfristig kaum möglich ist, alle relevanten Faktoren (geologische, hydrologische, meteorologische, geographische, botanische . . .) einzuschätzen.

Das vorliegende Werk dürfte deshalb für jeden ernsthaft arbeitenden Coleopterologen von Interesse sein, da hier im Ergebnis intensiver, gewissenhafter Datenerhebung die Carabidae von Schleswig-Holstein in 30 Laufkäfergemeinschaften eingeordnet werden. Diese werden den verschiedenen Biotoptypen zugeordnet und untereinander verglichen. Zu den einzelnen Arten wird ausführlich auf ökologische Bindung bzw. Ansprüche, Vorkommen und Gefährdung eingegangen. Ich halte es an dieser Stelle für angebracht, aus dem Kapitel 6 „Bewertung der Laufkäfergemeinschaften“ zu zitieren: „In der Praxis von Naturschutzbehörden, Planungsbüros und freischaffenden Biologen wird häufig nach der Beurteilung und Bewertung von Flächen im Rahmen von Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen gefragt. Eine eindeutige und von allen Beteiligten getragene, auf naturwissenschaftlicher Basis beruhende Vorgehensweise gibt es dabei nicht. Schon mit der Auswahl der Beurteilungskriterien wird der erste Schritt zu einer nicht mehr auf naturwissenschaftlicher Basis fußenden Bewertung getan. Als allgemeiner Konsens gilt heute, daß Artenvielfalt, gefährdete Arten und charakteristische Arten für als wertvoll erachtete Umweltbedingungen in diesem Rahmen eine wichtige Rolle einnehmen.“

Ob wir es begrüßen oder nicht - es hat sich in den letzten Jahren nun einmal so eingebürgert, das für die Erstellung naturschutzrelevanter Gutachten (UVS, UVP, ROV, PEP, LRP, LBP usw.) nur einige ausgewählte Gruppen der Wirbellosen herangezogen werden. Neben Schmetterlingen (meist nur die „großen“ oder gar nur Tagfalter), Libellen, schon seltener Heuschrecken sind es meist noch die Laufkäfer, die in die entsprechenden Untersuchungen einbezogen werden. Aus praktischen Gründen ist die allumfassende Einschätzung eines Biotops schon aufgrund der viel zu kurzen vorgegebenen Bearbeitungszeit überhaupt nicht möglich. Deshalb können solche tiefgreifenden ökologischen Untersuchungen, wie die hier vorgestellte, eine wertvolle Unterstützung für die eigene Tätigkeit sein, wenn es darum geht, nicht nur schlechthin eine Auflistung vorkommender Arten zu erstellen, sondern eine ökologische Wertung bis hin zu notwendigem Schutz, der Erhaltung oder Pflege eines Biotops zu ermöglichen.

BERND HEINZE

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2005/2006

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Heinze Bernd

Artikel/Article: [Buchbesprechungen. 136](#)